

# Aktionsplan Holz 2013 - 2016

## Rechenschaftsbericht

<b>Projekttitlel</b>	<b>Kommunikationskonzept „Holzmobilisierung“</b>
<b>Vertragsnummer</b>	09.0063.PJ / 3-14.07 (2-14.04)
<b>Datum Bericht</b>	24.11.2015
<b>Berichtsautoren/innen</b>	Hansruedi Streiff
<b>Projektleitung</b>	Hansruedi Streiff
<b>Organisation</b>	Task Force Wald+Holz+Energie
<b>Adresse</b>	c/o Holzindustrie Schweiz, Mottastrasse 9, Post- fach 325, 3000 Bern 6



## 1 Kurzbeschreibung

Auf der Basis einer fundierten Analyse der bisherigen Aktivitäten in Sachen Holzmobilisierung sowie der Einstellungen der relevanten Kommunikationsziel- und Mittlergruppen sollen die im Rahmen der Konzepterarbeitung definierten Kommunikationsmassnahmen dazu beitragen, das nachhaltig nutzbare Holznutzungspotenzial im Schweizer Wald besser auszuschöpfen und damit die Versorgung der einheimischen Holzverarbeitenden Industrie mit dem Rohstoff Holz zu verbessern.

Die Projektträgerschaft verstand das Konzept als längerfristig und nachhaltig angelegtes „Holz-Mobilisierungsprogramm“.

**Die Aufgabe des Euromindestkurses durch die Schweizer Nationalbank am 15. Januar 2015 hat die Ausgangslage für die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes stark verändert.**

## 2 Ausgangslage, Ziele und Inhalte des Projektes

**Ausgangslage:** Rückläufige Holzernte, die zu einem nachteiligen Standortfaktor für die Schweizer Holzindustrie werden könnte. Rückgang teils wegen ungenügendem Stellenwert der Nutzfunktion und sinkender Motivation der Waldbesitzer.

**Zielsetzung:** Die zu ergreifenden Massnahmen sollen wesentlich dazu beitragen:

- die rückläufige Holznutzung zu stoppen (kurzfristig)
- das Nutzungsvolumen pro Jahr von aktuell ca. 4,7 auf 5,5 Mio. m<sup>3</sup> zu steigern (mittelfristig)
- das nachhaltig nutzbare Holznutzungspotenzial im Schweizer Wald (rund 8,2 Mio. m<sup>3</sup>) auszuschöpfen (langfristig).

**Zentrale Fragestellung:** Welche Kommunikationsmassnahmen sind zu ergreifen, damit jene, die «Holz haben» (Waldbesitzer) zugunsten jener, die «Holz brauchen» (Rohholzverbraucher) im Rahmen des nachhaltig nutzbaren Potenzials des Schweizer Waldes vermehrt Holz mobilisieren?

**Inhalte**

- Die zu Massnahmen müssen darauf abzielen, bei den Endhauptzielgruppen, den Waldbesitzern, Wissen zu mehren und Verhalten zu ändern.
- In diesem Kontext bedeutend war die Ziel- und Kommunikationsmittler-Gruppen-Typologisierung, welche im Wesentlichen auf den Aspekten aktuelle Einstellungen und Verhaltensmuster der unterschiedlichen Waldeigentümer- bzw. Mittler-Segmente zur Holznutzung beruht (Thesenbildung auf Grund einschlägiger Literatur, Thesenverifizierung über Expertengespräche).
- Diese Typologisierung bildet, neben den Erkenntnissen aus den bisherigen Mobilisierungsaktivitäten, die wesentliche Grundlage für die Ableitung der Segment-spezifisch „richtigen“ Kommunikationsinhalte, Botschaften und Massnahmen („richtig“ meint: Inhalte, Botschaften und Massnahmen tragen – angesichts der aktuellen „Befindlichkeiten“ – effektiv zur Wissensmehrung und Verhaltensänderung bei).

## 3 Projektergebnisse

Das Kommunikationskonzept „Holzmobilisierung“ vom 31. Januar 2015 enthält:

- Analyse der „Befindlichkeiten“ der Zielgruppensegmente (p. 12-14)
- Bedeutung und Befindlichkeit der Hauptmittler in der Mobilisierungsfrage (p. 15-16)
- Beurteilung und Auswahl der massgeblichen Zielgruppensegmente nach Flächen- und Vorratsverhältnissen und Nutzungsintensitäten (p. 9-10)
- Dachbotschaften und Argumentationslinien (p. 18-19)
- Massnahmen-Stossrichtungen, mittler- und zielgruppen-spezifisch (p. 20-23) und Massnahmenplanung bis hin zu Mittelbedarf 2014-2018
- Analyse der anderen abgeschlossenen oder laufenden Mobilisierungsaktivitäten in der Schweiz (p. 4-6)



#### **4 Wirkung des Projektes auf die Zielgruppen**

Das vorliegende Projekt ist ein Kommunikationskonzept, dessen Wirkung auf die Zielgruppen in der Umsetzung entfaltet werden sollte.

Zielgruppen im Konzept

- Förster betrieblich
- Politische Entscheidungsträger Gemeinden
- Entscheidungsträger Burgergemeinden
- Kommissionsmitglieder von Korporationen und Genossenschaften
- Bäuerliche Waldbesitzer

Die Umsetzung des Kommunikationskonzeptes ist wegen der Verunsicherung durch die Aufgabe des Euromindeskurses am 15.1.2015 nicht angepackt worden.

Das Konzept kann grundsätzlich mit Anpassung an die veränderte Währungssituation umgesetzt werden. Der Analyseteil ist für andere Projekte, wie auch für Aus- und Weiterbildung verwertbar.

#### **5 Beitrag des Projekts zu den Zielen der Ressourcenpolitik Holz**

Mit dem Kommunikationskonzept «Holzmobilisierung» sollten ursprünglich zu Beginn der Holzernte 2014/2015 konzeptionell und planerisch die notwendigen Voraussetzungen für die anschliessende, «nahtlose» Umsetzung der Kommunikationsmassnahmen geschaffen werden.

Die Massnahmenumsetzung (separate/s Folge-Beitragsgesuch/e) sollte dann einen wesentlichen Beitrag zur verbesserten, nachhaltigen Holzmobilisierung aus dem Schweizer Wald leisten.

Das kommunikative Zusammengehen von Waldbesitzern (auf nationaler Verbandsebene) und den wesentlichen Rohholzverbrauchern (über die TF WHE) war ein vielversprechendes Novum: Die beiden Projekt-Trägerorganisation und ihre Mitglieder sind in Sachen Holzmobilisierung als besonders glaubwürdige Kommunikatoren zu bewerten. Diese Ausgangslage stellte eine wesentliche Voraussetzung für die Zielerreichung dar.

#### **6 Evaluation oder Erfahrungen**

Die Dachbotschaft „Machen Sie jetzt ihren Wald fit!“ hat Eingang gefunden in die Kommunikation des WVS, zBsp in den Unterlagen zur WaG-Debatte im Nationalrat Herbst-Session 2015.

Das Stichwort „überalterter Wald“ findet auch allmählich Eingang in die WVS-Kommunikation, nicht jedoch beim Forstdienst - trotz grossen Vorratsanteilen Fi-Ta-Bu > 50cm BHD.

Eine Erfahrung der TF aus früheren Bemühungen hat sich bestätigt: Die Organisationen der Privatwaldeigentümer (Bauernverband), der Burgergemeinden und der Korporationen sind nur schwer zu motivieren: Der Wald hat in ihrer Tätigkeit zu geringen Stellenwert.

Die Zusammenarbeit mit dem WVS war nicht einfach: Das liegt in erster Linie an der föderalen Struktur (die bei den Verarbeitern überhaupt keine Rolle spielt). Es liegt aber auch an komplizierteren Entscheidungswegen gegenüber den Verarbeitern, die oft mit Branchen-Leadern rasch und klar Stellung beziehen und umgesetzte Beispiele kreieren können.

Ferner hat wohl auch eine Rolle gespielt, dass die Initiative zu diesem Projekt von den Verarbeitern ausgegangen ist, was zum Teil als Einmischung gesehen wird – und gar als unzulässige Einmischung von jenen Waldbesitzern, die der Nutzfunktion keinen hohen Stellenwert geben

#### **7 Ideen für Folgeprojekte, weitere Kommunikationsmassnahmen**

Die Task Force Wald+Holz+Energie macht anfangs 2016 eine Strategieklausur. Aus dieser Klausur sind neue Impulse zu erwarten, über die wir das BAFU gerne auf dem Laufenden halten werden.

Klar ist das Folgende

- Die Botschaft, dass Waldbesitzer und Öffentlichkeit in den jüngeren und fitteren Wald investieren sollten, muss weiter vermittelt werden. Sie hat nicht nur Motivations-Potenzial bei den Waldeigentümern, sondern ist auch für jeden Politiker verständlich.
- Wenn die forstlichen Förderakzente vermehrt in diese Richtung gesetzt werden, macht die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes Sinn.



- Der grosse Anteil an Starkholz und der höhere und weiter steigende Laubholzanteil im Schweizer Wald machen der Holzindustrie weiter Sorge.
- Die Nutzfunktion ist weiterhin zu stärken – auch von der Verarbeitung her, und mit Link zur baulichen/energetischen Anwendung von Holz.
- Die Holznutzung ist die beste Wahl auch für die Biodiversität, die Waldwirtschaft kann den Beweis liefern.

